

PRESSEMITTEILUNG

Dortmund, 08.04.2025

Bitte beachten Sie folgende Sperrfrist: Montag, 7. April 2025, 23:59 Uhr

Familien erreichen: Erfolgreiche mehrsprachige Kam- pagne zur Unterstützung der familiären Leseförderung

Eine niedrigschwellige, mehrsprachige Informationskampagne zur familiären Leseförderung erreicht erfolgreich Eltern von Grundschulkindern – auch an Schulen in sozial herausfordernden Lagen, wie eine aktuelle Studie des Instituts für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund zeigt. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die Daten von IGLU 2021 aufzeigen, dass die aktive Unterstützung von Eltern bei der Leseförderung Bildungsdisparitäten verringern kann.

Erfolgreiche Informationskampagne zur Leseförderung: Niedrigschwellige und mehrsprachige Materialien erreichen auch Familien an Schulen mit niedrigem Sozialindex

In dem von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung geförderten Projekt „Lesen mit Kindern für Eltern – Wandel im Ruhrgebiet für starke Bildung“ wurde zunächst eine Website mit mehrsprachigen Videos zu drei für Eltern wichtigen Themen gestaltet: Erkennen von Leseschwierigkeiten des Kindes, einer wirksamen Methode zur Förderung der Leseflüssigkeit sowie Lesestrategien zur Verbesserung des Leseverständnisses. Dann erhielten Schulen mit unterschiedlichem Sozialindex zu zwei Zeitpunkten ein Schreiben mit mehrsprachigem Informationsmaterial für Eltern, darunter Postkarten mit QR-Codes, die auf die Informationsvideos zur Leseförderung verwiesen sowie die Möglichkeit zur Nachbestellung der Postkarten. Die Auswertungen zeigen, dass etwa jeder dritte QR-Code auf den Postkarten von Eltern für den Zugang zu den Videos aktiviert wurde und dass Eltern aus Schulen aus allen Sozialindex-Gruppen diese nutzten, wenngleich Nachbestellungen häufiger von Grundschulen mit hohem Sozialindex vorgenommen wurden. „Wir konnten durch unsere niedrigschwellige Informationskampagne auch Eltern erreichen, die sonst häufig Schwierigkeiten erleben, ihre Kinder beim Lesen zu unterstützen. Das ist ein echter Erfolg“, resümiert Projektleiter Dr. Ulrich Ludewig.

Einfluss familiärer Lesepraktiken auf Lesekompetenz: Aktive Unterstützung von Eltern kann Bildungsunterschiede verringern

Die Relevanz derartiger Projekte wird auch durch neue Auswertungen der repräsentativen Daten von IGLU 2021 belegt, die die bekannten Zusammenhänge zwischen elterlichem Bildungsabschluss und Schulleistungen der Kinder hinsichtlich der familiären Lesepaxis näher untersuchten: Während sich für Familien mit einem niedrigen Bildungsabschluss zwar kein Zusammenhang zwischen aktiven Lesepraktiken und der Lesekompetenz der Kinder feststellen ließ, war dieser Zusammenhang bei Eltern mit einem mittleren und höheren Bildungsabschluss signifikant. „Das heißt, je günstiger das lesebezogene familiäre Umfeld ist, desto höher ist die Lesekompetenz der Kinder“, erläutert Studienleiterin PD Dr. Ramona Lorenz. Kinder von Eltern mit einem mittleren Bildungsabschluss wie zum Beispiel bei Handwerksmeister*innen, die ihre Kinder entsprechend unterstützen, erreichen Lesekompetenzwerte (ca. 564 Punkte), die sich kaum von Lesekompetenzwerten von Kindern (ca. 565 Punkte) unterscheiden, deren Eltern einen Dokortitel haben, aber nicht aktiv unterstützen. „Das heißt, dass elterliches Unterstützungsverhalten tatsächlich einen Teil des Bildungsniveaus der Eltern ausgleichen kann“, betont PD Dr. Ramona Lorenz.

Fazit

Die Direktorin des IFS Professorin Nele McElvany betont vor dem Hintergrund der Studienergebnisse die Relevanz der Erprobung und Umsetzung von Projekten wie „Lesen mit Kindern für Eltern“: „Die Ergebnisse der IGLU-Studie machen deutlich, dass wir Eltern mit geringer eigener Bildungserfahrung bei der Leseförderung ihrer Kinder nicht alleine lassen dürfen. Niedrigschwellige und mehrsprachige Maßnahmen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Eltern zu erreichen und zu unterstützen.“

Hinweis: Am 8. April 2025 um 15:30 Uhr werden die Ergebnisse zum Thema „Welchen Beitrag können Familien bei der Leseförderung ihrer Kinder leisten?“ digital vorgestellt und diskutiert. Anmeldungen sind auch kurzfristig möglich unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/tuesdays-for-education>. Unter dem Link finden Sie ebenfalls den kompletten Bericht sowie das Programm.

***Tuesdays for Education:** Unsere Programmreihe Tuesdays for Education richtet sich an Multiplikator*innen aus Bildungspraxis, Bildungsadministration, Bildungspolitik sowie aus der Medienlandschaft und findet einmal im Quartal statt. Der Austausch von Wissenschaft und Praxis steht dabei im Vordergrund. Inhaltlich werden vor dem Hintergrund akuter Herausforderungen wie den Ergebnissen bei internationalen Vergleichsstudien, der schleppenden Digitalisierung von Schulen in Deutschland sowie dem Lehrkräftemangel aktuelle Themen aus dem Bildungskontext thematisiert und diskutiert. Bestehend aus einem Webinar, einem Kurzbericht sowie einer Pressemitteilung präsentiert jeder Tuesdays for Education ausgewählte Befunde unserer aktuellen Forschung als Ausgangspunkt für die gemeinsame Diskussion zur Weiterentwicklung des Schulsystems.*

***Institutsportrait:** Das interdisziplinäre Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund ist als Forschungseinrichtung an der Schnittstelle von Wissenschaft, schulischer Praxis und Bildungspolitik angesiedelt. Die durch fünf Professuren und rund 50 Mitarbeiter*innen gestalteten Forschungsbereiche des Instituts arbeiten zu aktuellen Themen im Bereich der Empirischen Bildungsforschung mit dem Ziel, schulische Lern- und Entwicklungsprozesse, Schulentwicklung und Bildungsergebnisse im Kontext ihrer individuellen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu erfassen, zu erklären und zu optimieren. Das IFS trägt mit seiner Arbeit wesentlich den Profilbereich „Bildungs- und Arbeitswelten von morgen“ der TU Dortmund mit.*

KONTAKT:

Tuesdays for Education
Institut für Schulentwicklungsforschung
tfe.fk12@tu-dortmund.de